

## Der Weg in die „Kabine“ – ein Zugang zur Abteilung „Service“ bei der German Air

*Norbert Schröer (Fulda)*

Der Vortrag nimmt Bezug auf das Projekt „Fremde Eigenheiten und eigene Fremdheiten“, das wir (Richard Bettmann, Ulrich Leifeld, Jo Reichertz, Anandita Sharma, Norbert Schröer), vor einigen Jahren mit Unterstützung der DFG durchgeführt haben. Thematisch ging es in diesem Projekt um interkulturelle Verständigung und transkulturelle Identitätsarbeit unter Globalisierungsbedingungen am Beispiel eines indisch-deutschen Interaktionsfeldes. Wir haben die arbeitsbezogenen Verständigungsprozesse in indisch-deutschen Flugbegleitercrews bei einer großen deutschen Fluggesellschaft, die wir hier „German Air“ nennen möchten, untersucht.

Im Vordergrund meines Beitrags wird zunächst die Beschreibung unseres Zugangs zur Abteilung „Service“ bei der German Air stehen. Ein solcher Zugang war und ist auch heute noch alles andere als selbstverständlich. Die German Air hatte sich bis dahin entsprechenden Anfragen gegenüber stets reserviert gezeigt. Außenstehenden Forscher:innen wurde kaum ein Einblick in das innere Handlungsfeld der German Air gewährt. Wir haben für unser Forschungsanliegen überhaupt nur Gehör finden können, weil ein Mitglied unseres Teams als Mitarbeiter in der Abteilung Service der German Air über einen direkten Kontakt ins Feld hinein verfügte und sehr gut vernetzt war. Wichtig war auch, dass ein weiteres Teammitglied, eine indische Kollegin, einen von vornherein vertrauteren und reibungslosen Zugang zu den indischen Flugbegleiter:innen versprach.

Ich werde in meinem Vortrag die Zugangsetappen auf unserem Weg in die Abteilung „Service“ beschreiben, dabei die Hindernisse andeuten, die sich uns trotz

unseres feldvertrauten Kollegen noch stellten. Es wird darum gehen, die Vertrauensbildung hin zum Management und zu den Crewmitgliedern zu skizzieren. Insgesamt werde ich den „Zugang zum Feld als einen krisenhaften Prozess“ umreißen, mit dem in unserem Fall ein interviewbasierter Zugang zur „Kabine“ möglich wurde. Weitergehend wird dieser Zugang als „Krise des Forschungsgegenstandes“ beschrieben, deren Bewältigung im asymmetrischen Dialog zwischen dem Management und uns zu einer erheblichen Kontrolle des Erhebungsprozesses führte. Es kam zu einer ‚geführten Datenerhebung‘.

Die von dieser Erhebung ausgehenden, in Teilen dennoch verblüffenden Einsichten in die interkulturelle Verständigung und transkulturelle Identitätsarbeit der indisch-deutschen Flugbegleiter:innencrews wird angedeutet. Abschließend kann dann gefragt werden, ob die über diesen Feldzugang gewonnenen Ergebnisse überhaupt wirklichkeitsadäquat sind bzw. sein können und ob mit interpretativem Bezug auf den ethnographisch erhobenen Feldzugang dazu etwa Relevantes gesagt werden kann.